

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Erbarmen, und ein einfacher, schlichter Weltpriester, zwar nicht gesegnet mit irdischen Reichthümern, dafür aber mit einem Herzen voll Liebe und Erbarmen ausgestattet, der edle Michael Reitter, war von Gott bestimmt, der Retter und Wohlthäter der Taubstummen Oberösterreichs zu werden; er war es, der die jetzt blühende Taubstummen-Anstalt in Linz ins Leben rief.

Es war im Jahre 1811, dass die Kinder in Linz zum Empfange der hl. Firmung vorbereitet wurden. Michael Reitter, damals Cooperator an der St. Mathiaspfarre in Linz, wurden die „schwachbefähigten“ Kinder zum Zwecke der Vorbereitung zugewiesen, und er unterzog sich dieser großen Mühe

— ein Beweis seiner Herzensgüte — mit bewunderungswürdiger Geduld. Unter diesen Kindern befand sich auch ein Mädchen — Elisabeth Beheim —, welches durchaus nicht „blöd“ schien, und das Reitter bald als „taubstumm“ erkannte. Sofort

mit dieser Erkenntnis fasste Reitter den hochherzigen Entschluss, dem Mädchen seine freie Zeit zu widmen, es zu unterrichten; kein geringes Unternehmen, wenn man bedenkt, dass er ja selbst noch gar keine Kenntnis vom Taubstummen-Unterrichte besaß, und dass es damals nicht so leicht war, sich solche Kenntnis zu verschaffen — bestanden ja nur zwei Taubstummen-Anstalten in ganz Oesterreich, in Wien und Prag. Aber Reitter scheute diese Schwierigkeiten nicht, wie ja die echte und wahre Liebe zu Gott und dem

Nächsten alles überwindet. Mit Eifer gieng er an seine Aufgabe, und trotzdem sich in den ersten Wochen Lehrer und Schülerin kaum über die Zeit verständigen konnten, wann sie wieder zu kommen habe, erlahmte doch sein Eifer nicht. Bald nahm Reitter noch einige taubstumme Kinder in seine Unterrichtsstunde auf und erlernte durch den Verkehr dieser Kinder die Geberdensprache. Nun hatte er die Freude, zu sehen, dass er mit seiner Mühe einen, wenn auch noch so geringen Erfolg erziele, und das spornte seine Thätigkeit. Bald sah Reitter jedoch ein, dass ohne genaue Kenntnisse des Taubstummenunterrichtes sich keine guten Erfolge erzielen lassen, und so reiste er denn Ende Mai 1812 nach Wien und legte bereits anfangs September desselben Jahres eine rühmliche Prüfung als Taubstummenlehrer ab. Nach Linz zurückgekehrt, begann Reitter mit erneuertem Eifer seine Thätigkeit. Am 12. November 1812 kündete er seine „unentgeltliche“

Unterrichtsanstalt für Taubstumme an, eröffnete sie anfangs December im jetzigen Kapuzinerkloster, wo ihm die h. Regierung vier Zellen zu Unterrichtszwecken überließ, welche die rege Beihilfe aus allen Kreisen alsbald mit dem Nöthigen ausgerüstet hatte. Er hatte bereits 12 Schüler und mußte für dieselben ganz allein Sorge tragen. Die am 27. September 1813 abgehaltene öffentliche Prüfung hatte den glänzendsten Erfolg, Reiters Name war in Aller Munde und seine Bemühungen und Erfolge wurden durch zwei allerhöchste Anerkennungen Seiner Majestät des Kaisers, von Prag und Troyes datiert, ausgezeichnet. Se. Majestät Kaiser Franz besuchte bei seiner Rückkehr aus Frankreich am 17. August

1814 die junge Anstalt. Als nun ein taubstummer Knabe ganz zutraulich die Worte sprach: „Vater! verlass uns arme Kinder nicht!“ erwiderte der Kaiser sichtlich gerührt: „Nein! ich werd' euch nicht verlassen!“ In diesem feierlichen Augenblicke überreichte Reitter den Plan und die Bitte zur Gründung und Dotierung einer Provinzial-Taubstummen-Lehranstalt, welchen der Kaiser huldvoll entgegennahm. Unter Worten der Anerkennung und Hinterlassung eines bedeutenden Geldgeschenktes schied er aus der Anstalt.

Der 17. August 1814 ist also der eigentliche Geburtstag unserer oberösterreichischen Provinzial-Taubstummen-Lehranstalt.

Im Vertrauen auf die baldige Erfüllung seiner

gestellten Bitte, nahm Reitter im Jahre 1814/15 bereits 39 Schüler auf, eine Zahl, der seine Kraft allein nicht mehr gewachsen war. Abermals war es ein Weltpriester, der sich mit ihm in die schwere Arbeit theilen wollte, sein Mitcooperator Michael Bihringer, der sich bereits im Jahre 1816 mit ausgezeichnetem Erfolge in Wien einer Prüfung unterzog. Am 25. Juli 1815 wurde Reitter der Betrag von 400 fl. W. W. aus dem Religions- und Schulsonde angewiesen und die Anstalt unter die Aufsicht des Consistoriums und Diöcesanschulen-Oberaufsehers gestellt.

Im Jahre 1818 wurde Reitter auf die Pfarre Kallham investiert, nachdem er mit Anstrengung aller seiner Kräfte die Anstalt über die Krisis der Hungerjahre 1816 und 1817 hinweggeführt hatte, wobei ihn vornehmlich sein Freund und Landsmann, der nachmalige Domdechant Kirchsteiger, kräftig unterstützte.

